



(← Klappen Sie bitte diese Seite auf und betrachten Sie das Bild.)

EIN ENGEL.

Wir kennen diese Wesen von Servietten her oder – mehr oder minder kunstvoll gefertigt – aus Porzellan. Sie lächeln uns an als niedliche Putten in unzähligen Kirchen.

Hier ist es anders: Mit einem zierlichen Stab schwebt sie – oder ist es ein er? – als mächtige Botin daher und füllt den Raum. Es ist Gabriel. Der Name heißt übersetzt: *Meine Kraft ist Gott*. Der Ewige kommt zu Maria, während sie von ihm auf einem Betschemel kniend in den Heiligen Schriften ihres Volkes liest. Hinter ihr ein Bett: Jetzt ist nicht die Zeit zum Schlafen; jetzt muss sie wachsam sein. Der Vorhang rechts geht auf zu einem neuen Akt in der Geschichte der Menschheit. Wie eine Antwort darauf, steht neben Maria eine Vase mit Lilien, dem Zeichen eines zu Dienst und Opfer bereiten Menschen.

Und dann ist da noch eine Taube. Indem der Engel seine Lippen geschlossen hält, leiht er der Taube – dem Lebensgeist Gottes – seine Stimme. In lateinischen Worten lese ich: *Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir*. Trotz seiner imposanten Gestalt ist es eine zärtliche Begegnung. Der mächtige Gott, der am Anfang aller Schöpfung sprach: *Es werde!*, überrumpelt niemand. Er spricht mit leiser Stimme. Er baut auf Maria, auf ihre Offenheit und Bereitschaft.

Wir nennen diese Begegnung *Verkündigung*. Die Taube und das Schriftband treffen Marias Ohr. Sie empfängt Jesus – so (welt-)fremd das klingen mag – über das Ohr. Der, der uns weiterhelfende Worte schenkt, „nistet“ sich ein im Ohr dieser Frau aus Nazaret.

Man könnte vor und nach Weihnachten – also das ganze Jahr über – darüber nachdenken, welche Worte mich anrühren, mich berühren. Das Zusammenleben gestaltet sich über das Ohr. Und als Folge dann natürlich auch über den Mund, der – wie bei Maria – fragt: *Wie soll das geschehen?*



„Sie wickelte ihn in Windeln...“ (Lk 2,7)

N eun Monate trug Maria Jesus unter ihrem Herzen. Alles, was sie war und was sie bewegte, ließ sie einfließen in das in ihr wachsende neue Leben: Staunen und Dankbarkeit über die überraschende Schwangerschaft, Bangen und Sorgen im Blick auf die Zukunft, Glauben und Vertrauen in das unbegreifliche Handeln Gottes. Eingebettet in ihren Mutterschoß schenkte sie dem Kind die Urerfahrung von getragen und geborgen sein. Mit ihrem Tag und Nacht verlässlich schlagenden Herzen gab sie ihm die Gewissheit von Nähe und Treue. Mit dem Namen *Jesus – Gott heilt* – verband sie die Hoffnung auf ein gesundes und den Menschen Gesundheit bringendes Kind. Neun Monate lang die engste Verbindung, die es zwischen zwei Menschen gibt.

Nach der Geburt dann eine neue Form der Verbindung. Das Kind in ihr wird zu einer Person ihr gegenüber. Als allererstes wickelt Maria ihr Kind in Windeln. Zweimal betont es das Evangelium von der Geburt Jesu. Maria tut jenes Werk der Barmherzigkeit, mit dem schon Gott im Paradies bei Adam und Eva begonnen hat: Nackte bekleiden. Ein Neugeborenes in Windeln wickeln, das bedeutet: seine Nackt-

heit umhüllen; das Kind vor Kälte und vor Hitze schützen; ihm im Anschauen Ansehen und Würde geben; beim Ansprechen mit seinem Namen das Fundament zu einer eigenständigen Person legen; im Stillen und Berühren die Nähe und Wärme des Mutterschoßes unter veränderten Bedingungen fortsetzen. Erste Schritte der Begegnung für eine lebenslange Beziehung.

„Wer hat mein Gewand berührt?“ – so wird später einmal dieses Kind fragen. Maria, seine Mutter, hat sein erstes Gewand, die Windeln, berührt und dabei die Freude erlebt, die dieses Kind in ihr Leben brachte, und die Kraft gespürt, die von ihm ausging. Unser Wunsch für das kommende Weihnachtsfest ist, dass wir alle in der Berührung des Kindes in der Krippe dasselbe erleben. Damit dieses Erlebnis nicht auf die Weihnachtszeit beschränkt bleibt, haben wir Jesu Frage

„Wer hat mein Gewand berührt?“ (Mk 5,30)

als Jahresthema gewählt.

Theresia Seins
Catherine Seidel
Frohe
Anita Seidel
Karin Seidel
Andreas Seidel
Thomas Seidel
Kerstin Seidel

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2012
wünschen Ihnen auch
der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung:

Dieter Seidel
Karin Seidel

2011:

WERI WAS HAT MICH BERÜHRT?

[Der etwas andere Jahresrückblick.]

- » Der Tod von ...; die Tränen der Mutter.
 - » Fukushima!!! und Libyen!!!!
- » Heuer im Urlaub ganz besonders die Berge in Südtirol.
Es war eine Gottesbegegnung.
 - » Unsere silberne Hochzeit.
 - » Wie mein Vater in seinen letzten Stunden über meine Mutter als Beschützerin gesprochen hat.
- » Die Geburt und Taufe meines zweiten Enkelkindes.
 - » Unzählige Ärzte, Schwestern und Freunde.
Ich glaube, es half mir auch.
 - » Meine Freundin. Sie ist ein gigantischer Anker.
- » Die Gewalt in Somalia, die Flüchtlinge nach Kenia,
die Verfolgung der Kopten in Ägypten. Wozu sind wir fähig!
 - » Es gab immer jemand, der mir beistand!
 - » Seit eines meiner Kinder heuer ins Ausland zog,
merke ich erst, wie wichtig mir dieser Mensch ist.
 - » Bäume.

WEN HABE ICH BERÜHRT?

Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund
unseres Jahresthemas
**„Wer hat mein Gewand
berührt?“**

(Markus-Evangelium 5,30)
beleuchtet dieser
»Gemeindespiegel«
unterschiedliche
Berührungssituationen.

Wir sprachen mit
Dr. Johannes Eckert,
dem Abt
der Abtei St. Bonifaz
und
dem Kloster Andechs,
über die Begegnung
von Kunst und Kirche.



→ *Abt Johannes, Sie sind der Vorsteher des Klosters von St. Bonifaz und Andechs. Was ist die Aufgabe Ihres Klosters in einer säkularen Welt?*

Unsere klösterlichen Gemeinschaften leben an exponierten Orten: mitten in der Weltstadt München – Andechs ist als Kloster weltbekannt. Dabei ist es unsere erste Aufgabe, die Suche nach Gott wach zu halten. Benedikt beschreibt in seiner Regel, worauf die Mönchsgemeinschaft achten soll, wenn ein Neuer eintreten will: Sie soll genau prüfen, ob er wahrhaft Gott sucht, nicht ob er Gott schon gefunden hat.

So ist es eine unserer Aufgaben, uns mit den Gottsuchern unserer Zeit auf den Weg zu machen – fragend und suchend, ohne gleich alle Antworten parat zu haben. Übrigens halte ich unsere Welt gar nicht für so säkular, wenn man die vielen religiösen Suchbewegungen und Fragen der Menschen ernst nimmt.

→ *Wir haben als Pfarrgemeinde Künstler angesprochen, um neue Wege in der Verkündigung zu wagen, was auf Zustimmung, aber auch auf Ablehnung stößt. Finden Kunst und Kirche wieder zusammen?*

Wenn wir die Geschichte der Kirche betrachten, ist Kunst kein neuer Weg in der Verkündigung. Vielmehr hat die Kunst immer wieder die Gemeinschaft der Gläubigen bewegt und erfreut, provoziert und wachgerüttelt. So verstanden ist Kunst, die die Frage nach

Gott oder dem Sinn des Lebens stellt, prophetischer Dienst in und für die Kirche. Das erleben wir auch in den Drff-Festspielen in Andechs.

→ *Gerade diese Drff-Festspiele sind für Ihr Kloster eine enorme finanzielle Belastung. Ist das zu verantworten? ... oder anders gefragt: Was ist Kunst der Kirche wert?*

Was Kunst der Kirche wert ist, kann ich nicht sagen. Uns ist sie einiges wert, da sie gekonnt motiviert, über das Leben, über den Glauben, über Gott nachzudenken. Sie kann zuinnerst einen Menschen berühren, so dass sie selbst zum Begegnungsort Gottes wird. Diese Erfahrung des absoluten Glücks zu beschreiben, entzieht sich freilich unseren Möglichkeiten. Von daher kann Kunst unbeschreiblich wertvoll sein!

→ *Bei den Festspielen fallen besonders das Engagement und die Begeisterung junger Künstler/innen auf. Ähnliche Erfahrungen machen wir bei unserer »Kindermette«, die seit 15 Jahren zusammen mit Marcus Everding von Jugendlichen gestaltet wird. Wie deuten Sie das?*

Kinder und Jugendliche sind dem Ideal häufig noch näher. Auch sind sie in einer Lebensphase, wo sie ihre kreativen Kräfte entdecken und entfalten. Spiel und Phantasie schenken dem Kind und dem Jugendlichen noch mehr Raum, während wir schon erwachsen sind oder uns als solche geben. Daher ist es spannend und motivierend, mit jungen Leuten kreativ zu arbeiten. Vielleicht wünscht auch aus diesem Grund der hl. Benedikt, dass der Abt bei wichtigen Angelegenheiten auch den Rat der Jüngsten einholt.

→ *Abt Johannes, wir freuen uns mit Ihnen über alle Gottsucher in St. Bonifaz und bei den Andechser Drff-Festspielen, zu denen auch wir uns im nächsten Sommer auf den Weg machen werden. Aber davor sehen wir uns ja noch bei der Firmung am 6. Juli.*

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre Arbeit und Freude in der Begegnung mit „alter“ und „neuer“ Kunst.

*„...Sie spürte deutlich, dass sie von ihrem Leiden geheilt war.
Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte,
und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte:*

*Wer hat mein Gewand **BERÜHRT?**“*

Schlägt man bei Wikipedia unter dem Stichwort *Berührung* nach, dann erhält man den Hinweis auf fünf Kapitel. Vermutlich stimmt das meiste, was dort aufgeführt ist. Und trifft es doch nicht. Zumindest nicht für mich...

Ganz ehrlich: Ich gehe gern in Kirchen, aber selten in den Gottesdienst. Immer gibt es einen Alltag und Termine, es gibt einen Beruf und vor allem die Familie, die meine Gedanken bindet und meine Anwesenheit fordert – auch wenn es vielleicht gar nicht nötig wäre. Es sind also seltene und dadurch besondere Gelegenheiten, wenn ich einen Gottesdienst besuche. Und meist sind es natürlich auch besondere Gottesdienste. Ein solcher Gottesdienst war die Kommunionfeier eines unserer Kinder. Dieser Gottesdienst hat mich tief berührt. Vielleicht, weil ich mich an meine eigene Erstkommunion erinnern habe, vielleicht, weil ich mich am Stolz unseres Sohnes gefreut habe. Vielleicht aber auch, weil ich die Vorbereitungszeit unseres Sohnes auch als meine Vorbereitungszeit empfunden habe. Vielleicht lasse ich es aber auch einfach unerklärt stehen, dass mich ein Gottesdienst tief berühren kann. So sehr, dass es mich manchmal noch heute überwältigt, wenn der jüngere Bruder während des Zähneputzens die eine oder andere Strophe (unfreiwillig in Text und Melodie verändert) von sich gibt, die im Kommuniongottesdienst gesungen wurden.

Wer sich berühren lässt, muss sich hingeben, muss also vertrauen. Es ist eine namenlose Frau, die Jesus anfasst. Sie wird geheilt. Viel mehr als die wundersame Genesung in dieser Geschichte berührt mich, dass die Berührung beide bereichert. Das habe ich erlebt. Und das ist nicht nur ein tiefes, sondern vor allem ein sehr schönes Gefühl.

Katharina Matzig

Advent und Weihnachten

3. ADVENT

Sonntag 11.12.	8:30	Eucharistie-Feier
	10:30	Eucharistie-Feier (textlich und musikalisch von Jugendlichen gestaltet)
	17:00	» adventliche Stunde « mit Musik und Texten

jeweils Montag bis Freitag von 11:45 bis 12:05 in der Kirche
20 Minuten: Lesung - Stille - Gebet
für jeden, der es sich einrichten kann.

Montag 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
12.12. *(bei Pfr. Hangl; bis 18:30)*

Dienstag 6:00 **»Engelamt«**
13.12. mit anschließendem gemeinsamen Frühstück
15:00 Advents-Feier der »Gemütlichen Runde«

|| den Tag über **KRANKEN-BESUCHE** des Pfarrers/Diakons
mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente

Samstag 16:30 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
17.12. 18:00 Eucharistie-Feier

4. ADVENT : ... wir sind im Pfarrsaal!

Sonntag 18.12.	8:00	Morgenlob (Laudes)
	8:30	Eucharistie-Feier
	10:30	Eucharistie-Feier

20.12. 6:00 letztes »Engelamt« (im Pfarrsaal)

HEILIGER ABEND * HEILIGE NACHT

- Samstag** 10:00 »Weihnachtssitting« (bis 13:00 Uhr)
24.12. für Kinder von 5 bis 10 Jahren
- 16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**
(auch heuer wieder → **zwei** Möglichkeiten:)
→ für größere Kinder in der → Kirche
→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal
- 23:00 **CHRIST-METTE**
(mit weihnachtlichen Motetten)



Weihnachten bezeugen!

In allen
Gottesdiensten:

ADVENIAT-

Kollekte
für die Menschen
und die Kirche
in Lateinamerika.

WEIHNACHTEN

- Sonntag** 8:30 Eucharistie-Feier
25.12. 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
(mit festlicher Weihnachtsmusik)
- 17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

STEFANI-TAG

Montag 8:30 Eucharistie-Feier
26.12. 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
*(mit der Missa brevis in B von W. A. Mozart
für Chor, Soli und Orchester)*

Samstag 17:00 **FEST-GOTTESDIENST**
31.12. zum Jahresschluss
23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen!**

NEUJAHR * A.D.

Sonntag 8:30 **keine** Hl. Messe
1.1. 10:30 Eucharistie-Feier

2012

Unsere **Sternsinger**

sind in den ersten Januar-Tagen wieder
zur Haus- und Wohnungs-Segnung unterwegs.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen,
rufen Sie uns bitte an: **Sternsinger-Hotline** ☎ 430 41 16.

Die Sternsinger unterstützen damit
unser Jugendprojekt „Straßenkinder in Bukarest“.

ERSCHEINUNG DES HERRN : »Dreikönig«

Freitag 8:30 Eucharistie-Feier
6.1. *(mit Segnung der Dreikönigsgaben)*
anschließend: Neujahrs-Empfang
10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
anschließend: Neujahrs-Empfang
*(eine besonders herzliche Einladung
gilt allen ➤➤➤ Neuzugezogenen)*
mit dem Besuch der Sternsinger

➔ weitere Veranstaltungen im neuen Jahr finden Sie auf den Seiten 13 und 14

Weihnachten: Wir feiern die Geburt eines Kindes.
Gedanken eines Vaters...

MEINE KINDER UND ICH.

Wie wichtig ist mir die Berührung meiner Kinder? ... Sie kann vieles bedeuten: Eine helfende Hand kann ihnen beim Spaziergang in schwierigem Gelände Sicherheit und Mut



geben. Eine tröstende Umarmung lindert den Schmerz, wenn die Abenteuerlust wieder mal mit unseren Kleinen durchgeht und ein gewagter Sprung mit einer unsanften Landung endet.

Aber auch für mich als Vater ist die Berührung meiner Kinder etwas Einzigartiges. Die Umarmung zur abendlichen Begrüßung lässt allen Ärger des Tages von mir abfallen und zeigt mir die Dinge, auf die es wirklich ankommt. Die Erfahrung des Glücks, zum ersten Mal ein neugeborenes Baby im Arm zu halten und damit den Weg in ein neues Leben zu beginnen, ist ein unvergleichlicher und unvergesslicher Moment.

Auch wenn die meisten Berührungen mit meinen Kindern alltäglich und flüchtig sein mögen, immer führen sie uns doch näher zueinander. Und sie führen mich näher zu Gott – wie das Kreuzzeichen auf der Stirn beim Gute-Nacht-Gebet.

Valentin und Lisa berühren mein Herz.

Christoph Luttermann

*Das Bild entstand beim diesjährigen „Väter-Wochenende“
auf dem Zeltplatz von Mammendorf.*

- Sa 7.1. **Altkleider-/Altpapier-Sammlung**
(immer jeden 1. Samstag im Monat!)
außerdem: **Entsorgungs-Aktion Ihres Christbaums**
- Mo 9.1. 9:30 »Lebenswert«-Kurs (Gedächtnis-Training)
Informationen bei Fr. Fritze unter ☎ 430 49 20
- Di 10.1. 8:30 Krippenfahrt der Frauen
- Mi 11.1. 15:00 »**Gemütliche Runde**« der Senior|inn|en (auch 8.2.)
- Do 12.1. 20:00 Vortrag und Diskussion mit Dr. Markus Raschke:
„**Gerechte Löhne – faire Preise**“
(eine Veranstaltung des PfarrGemeindeRates)
- SO 22.1. 10:30 *Kinder-Kirche*
Kleinkinder-Gottesdienst im Pfarrsaal (auch: 12.2.)
19:00 Treffpunkt an St. Peter und Paul (Kirchtrudering):
ökumenischer Gebetsgang und
Gebet für die Stadt
aller Truderinger Pfarr- und Kirchengemeinden
am Feldkreuz an der BIRTHÄLMER Straße
- Fr 27.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**
mit Frühstück und Bibelgespräch (auch: 24.2.)

Impressum:

Herausgeberin: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«
Waldschulstraße 4 ✉ 81827 München
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de
www.christi-himmelfahrt-muenchen.de

Redaktion: Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

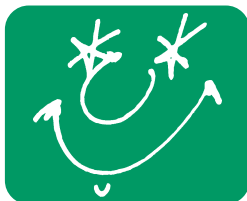
Umschlagbilder: Rogier van der Weyden, »Dreikönigsaltar«
© bpk/Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Auflage: 7.000 Stück bei IRIS-Druck Singer;
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.

- Sa 28.1. 15:00 **Lichtfeier der im Jahr 2011 Getauften**
(zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- SO 29.1. Der »Eine Welt«-Laden ist geöffnet. (auch: 26.2.)
- Do 2.2. 19:00 **Gottesdienst** zu »Mariä Lichtmess«
mit Kerzenverkauf

Sa 11.2. 20:00 **Pfarr-**



Fasching

14.2. 20:00 Elternabend zur diesjährigen Erstkommunion
(siehe Seite 8!)

SO 19.2. 15:00 **Kinder-Fasching**
(Einlass 14:30) Eintritt: 1,— € (Kinder), 2,— € (Erwachsene)



Mi 22.2. 19:00 **Festgottesdienst** zum Aschermittwoch
mit Auflegen des Aschenkreuzes
anschließend Einführungs-Abend zu den »**Exerzitien im Alltag**«

Fr 24.2. 16:00 (erster) **Kreuzweg**

SO 26.2. 10:30 **Familien-Gottesdienst**
zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung

Fr 2.3. 17:00 in St. Augustinus :
ökumenischer Gottesdienst
zum »Weltgebetstag der Frauen«
mit anschließendem Beisammensein

Sa 3.3. 8:30 **Kindergarten-Flohmarkt** im Pfarrsaal

ab So 4.4. Sammlung für die Aufgaben der **Caritas**

alles auch unter www.christi-himmelfahrt-muenchen.de >Pfarrei >Kirchenzettel

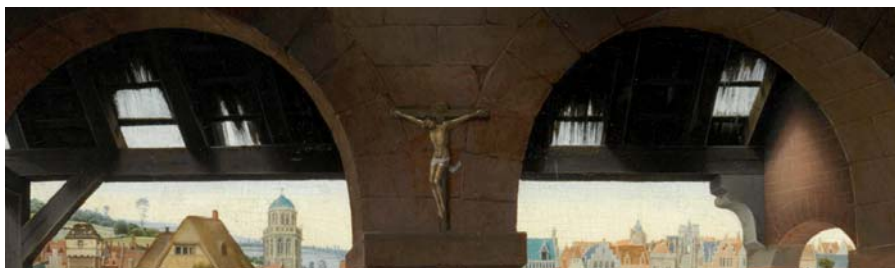
(Klappen Sie bitte diese Seite auf und betrachten Sie das Bild. →)

DIE KÖNIGE BEIM KÖNIG.

Sie haben einen langen Weg hinter sich. Aber er war die Strapazen wert. Nun kniet der Älteste von den dreien vor dem Kind. Seine Kopfbedeckung hat er respektvoll vor dem Kind abgenommen. Es liegt fast nackt auf dem Schoß einer edel gekleideten Maria. Man fragt sich, ob denn die Mutter nicht noch über ein wenig Tuch verfügt habe, um ihr Kind einzuhüllen. Aber die Nacktheit des Kindes, seine kreatürliche Armut, deutet auf das tiefere Geheimnis hin: Der Sohn Gottes wird die Armut predigen, und seine Einfachheit wird die Menschen berühren und faszinieren. Auch die Mutter kann die konsequente Armut, die zuletzt am Kreuz sichtbar wird, nicht aufheben. Das Kreuz über der Krippe (siehe unten) deutet dies bereits an.

Es ist kein schenkender König. Ich sehe weder Gold noch Weihrauch noch Myrrhe. Stattdessen berühren seine Hände behutsam das Kind. Er wird königlich beschenkt – mit dem sein Herz berührenden Evangelium von der Umkehr.

Ich denke im Blick auf mich, dass mein Weg zu einer „Einfachheit im Alltag“ viel weiter ist als sein Weg nach Hause.



Rogier van der Weyden (1399/1400-1464) galt schon zu Lebzeiten als einer der größten Maler der Niederlande. Zu seinen Hauptwerken gehört der „Dreikönigsaltar“ (um 1455). 1808 kam er in die Alte Pinakothek in München (Obergeschoss, Saal I). Das linke Bild des dreiteiligen Flügelaltars zeigt die Verkündigung (vordere Umschlagseite), das Mittelbild die Anbetung der Könige (Detail; hintere Umschlagseite). Das Kreuz (Bild oben) befindet sich in den Bild-Diagonalen über dem Jesuskind.

